

Ritter Schorsch sticht zu

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Ritter Schorsch sticht zu



Gegründet 1875 – 97. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.–

Redaktion:

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach

Telephon (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise:

Schweiz:

6 Monate Fr. 19.–, 12 Monate Fr. 35.–

Ausland:

6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Telephon (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme:

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden,

Telephon (051) 92 15 66;

Nebelspalter-Verlag,

Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach

Telephon (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:

Nach Tarif 1971

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Das einzige Unglück mancher
Menschen ist, daß sie nicht
wissen, wie glücklich sie sind.**

G. Keller

Die Haare der Ahnen

Aus meinem Fenster blicke ich auf das Geviert der weißen Wohnblöcke mit den roten Sonnenstoren, auf herbstlich verfärbte Bäume und Sträucher, auf blaue, im Dunst verschwimmende Hügelzüge am Horizont. Es ist ein milder, sanft leuchtender Septembertag, und man müßte jetzt abseits vom Getümmel unterwegs sein: in den Freibergen, im Aargauer oder Solothurner Jura, im Maggiatal. Statt dessen sitze ich zwischen leeren Kasten und vollen Bücherkisten, für den Umzug nahezu, aber noch immer nicht ganz gerüstet, trotz nächtelanger Packerei. Unwohnlicher kann eine Wohnung gar nicht sein. Man stolpert über zusammengerollte Teppiche, starrt auf kahle Wände und versucht fortgesetzt zu ergründen, ob die Liste der administrativen Pflichten nicht doch noch der Ergänzung bedürfe: Die hiesigen Entflechtungen, guter Himmel, und die dortigen Verflechtungen sind ein nervenschleißendes Pensum für sich. Aber selbst neben der grauen Fürchterlichkeit von Wohnungswechseln ist noch Raum für humane Erbauung. Man wird zum staunenden Wiederentdecker der eigenen Habseligkeiten. Da taucht Längstvergessenes in und hinter Pappschachteln auf, man wühlt in verlorenglaubten Schätzen, papierenen und andern – und siehe: selbst Urgroßvaters Freischarenbinde kommt unter sorgsam gebündelter Korrespondenz wieder zum Vorschein, samt einem großformatigen «Programm für die Feier vom 3. April 1870 zur Erinnerung an die gefallenen Freischärler von 1844 und 1845». Unter der Tagesordnung sind die Texte der Festlieder angefügt: «Gott mit uns, wir wollen's wagen», «Brüder, reicht die Hand zum Bunde» und «Rufst du, mein Vaterland» – woraus der Nachfahr, der grämlich seine Siebensachen packt, aufgeheitert ersieht, daß schon die Freischärler der nachhaltigen Gedächtnisstütze bedurften, wenn sie sich zum patriotischen Gesang erhoben. Der gefallene Held übrigens, den die Festkarte zeigt, trägt einen Haarwuchs von deutlich unoswaldischen Dimensionen. Dennoch ist, zärtlich lächelnd, Mutter Helvetia daran, ihm einen Lorbeerkranz aufs Mähnenhaupt zu stülpen.